

Die Albert-Schweitzer-
Kinderdörfer in
Hanau und Wetzlar

**KINDER
LACHEN**



ist kostbar!



Inhalt

Das liebe Federvieh	2-3
Familiengruppen	4-6
Mein 15-jähriges Jubiläum	7
Ein neues Zuhause	8-9
Das grosse Familien-Sommerfest	10-11
Ist der Weg das Ziel?	12
Leserbrief	13
Familiengruppe Seidel on Tour	14-15
Familienklasse	16-17
Dies & Das/Impressum	18-19
Unser Angebot/Kontakt	20

Liebe Förderin, lieber Förderer,

die Bedeutung der frühen Kindheit für die körperliche, geistige und seelische Gesundheit eines Kindes beeinflusst die Arbeit in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern in Hessen seit ihren Anfängen. Halt und Geborgenheit prägen das Grundgefühl eines Kindes. Ängste, traumatische Erfahrungen belasten dessen gesunde Entwicklung. So halten wir trotz vieler Neuerungen, innovativer Konzepte und Veränderungen mit voller Überzeugung an unserem Basisprojekt „Familiengruppe“ fest. Sie ist und bleibt das Kernstück unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Denn Familie ist der Ort, wo Menschen zusammenhalten und füreinander da sind. Hier werden Werte gelebt, auf die jede Gesellschaft angewiesen ist: Verantwortung, Vertrauen, Verlässlichkeit.

Mit großer Freude überreichen wir Ihnen unser neues Freundschaftsmagazin und danken Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Mithilfe, die es uns ermöglicht, Kindern und Jugendlichen ein Leben im Schutz und der Geborgenheit einer Familie schenken zu können.

Mit herzlichen Grüßen,

Simone Scharfe
Simone Scharfe

Matthias Stephan
Matthias Stephan

Das liebe Federvieh

PRAXIS
ARTIKEL

Neue Bewohner in unserer Familiengruppe

Wir, die Familiengruppe Kolter, haben vor ca. einem Jahr beschlossen, uns eigene Hühner anzuschaffen. Es war ein glücklicher Zufall, dass gerade zu dieser Zeit die Montessori-Schule in Soden anfragte, ob wir vielleicht Interesse an ihren sechs Hühnern hätten. Denn die Lehrer waren es leid, sich in den Sommerferien immer um die Versorgung der Tiere zu kümmern. Die Hühner waren von den Schülern großgezogen worden und deshalb auch sehr zutraulich. Zuerst musste aber ein gemütliches Zuhause für das liebe Federvieh gebaut werden. Alle haben beim Stallbau kräftig mitgeholfen. Als alles bereit war, sind wir in unseren Familiengruppen-Bus gestiegen und nach Soden in Bayern gefahren. Daniel, der „Hausvater“, hat die Hühner und den stolzen Hahn eingefangen und vorsichtig in Kartons gepackt. Wir haben sie dann ins Auto getragen und sind schnell nach Hause gefahren. Das war sehr aufregend! Die Hühner waren sichtlich froh, als sie bei uns im Garten frei laufen durften. Seit dieser Zeit haben wir viel erlebt. Unsere Hühner haben unser Leben so ziemlich verändert. Wir haben nach einer gewissen Zeit eine freundschaftliche Beziehung zu den Hühnern aufgebaut. Da wir mitten in Hanau wohnen, mussten wir den Hahn wegen seiner Lautstärke leider schnell wieder abgeben. Unsere Hühner machen viel Arbeit, aber wir geben uns viel Mühe, dass es ihnen gut geht. Dazu gehört das Reinigen des Stalls und das Füttern und Tränken der Hühner. Es gibt nicht nur gute Zeiten, denn der Tod gehört zum Leben dazu. Zwei unserer Hühner wurden vom Bussard



gefressen und da waren wir alle traurig. Seit Kurzem haben wir vier neue Hühner dazu bekommen. Wir sind froh, dass wir sie haben, denn jetzt haben wir am Wochenende immer frische Eier. Das heißt Pfannkuchen oder Waffeln zum Frühstück. Hmm, lecker! Unsere Nachbarn erwerben ab und zu ein paar Eier für 30 Cent pro Stück. Damit können Max und ich unser Taschengeld gelegentlich aufbessern. Wir verbringen auch Zeit mit unseren Hühnern, ohne ans Arbeiten denken zu müssen, denn das Kuscheln und Kraulen gehört auch dazu.

Katrin (15 Jahre)

Familiengruppe Kolter ASK Hanau





Familiengruppen

Ein beziehungsreicher und professioneller Ort für eine (manchmal) lange Zeit

Die Familiengruppen sind eine stationäre Hilfeform für Kinder, die sich bei Aufnahme im Kindergarten- oder Grundschulalter, manchmal sogar noch im Baby- oder Kleinkindalter befinden. Diese Kinder können aufgrund sehr schwieriger, traumatischer Lebensumstände oft nicht langfristig in ihrer Herkunftsfamilie bleiben. Wegen ihres Alters und ihrer psychischen Befindlichkeit benötigen sie einen familienanalogen Bezugsrahmen mit intensiver pädagogischer und ggf. therapeutischer Begleitung.

In unseren Familiengruppen lebt in der Regel ein Paar oder auch ein/-e Alleinerziehende/-r in einer Lebensgemeinschaft mit bis zu sechs Kindern und Jugendlichen, teilweise auch mit ihren eigenen Kindern. Zudem sind pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das Alltagsleben der Gruppe miteingebunden. Das Familiengruppenpaar/die Familiengruppenleitung lebt eine Synthese aus Privatheit und Professionalität. Merkmale der Privatheit sind insbesondere Nähe, Emotionalität, Spontanität, Zugehörigkeitsgefühl und Geborgenheit. Die Bewältigung lebenspraktischer Anforderungen im Alltag, die gemeinsame Gestaltung des Zusammenlebens und die individuelle Entwicklungsförderung der Kinder sind die professionellen/pädagogischen Aspekte der Arbeit. Für die Umsetzung im Alltag der Familiengruppe bedeutet dies:

- Einem geregelten Rhythmus folgen: morgens aufstehen, sich waschen, gemeinsam frühstücken, pünktlich in den Kindergarten/ zur Schule gehen, Mittagessen, Hausaufgaben erledigen, Tiere füttern, Gassi gehen, spielen, Freunde treffen, Vereine besuchen, Abendessen, Gruppenbesprechungen, Geburtstage und jahreszeitliche Feste feiern.
- Beziehung leben, gestalten und (durch)halten: streiten, sich versöhnen, traurig sein dürfen, immer wieder aufstehen, alles blöd finden, wütend auf die Gruppe sein, wütend auf Zuhause sein, Heimweh haben, getröstet werden, vorgelesen bekommen, alleine sein, lachen und sich gemeinsam freuen, reden über eigene Empfindungen, über schlechte und schwierige Zeiten, über das, was gut ist.
- Wachsen und Reifen: erkennen, was man gut kann (und was nicht), lernen sich anzunehmen und zu mögen, neugierig sein, auf andere zugehen, andere verstehen, annehmen, was war und eine persönliche Zukunft entwickeln.

Damit dies möglichst gut gelingen kann, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Herkunftsfamilien wichtig; dies ist auch ein wichtiger Aspekt in der Arbeit der Familiengruppenleiter/-innen. Trotz schwieriger Erlebnisse sind die Kinder in der Regel mit ihren Eltern oder einem Elternteil weiterhin verbunden und identifizieren

**FACH
ARTIKEL**

Familiengruppen



sich mit ihnen. Um sich gut und ohne Loyalitätskonflikte in einer Familiengruppe entwickeln zu können, brauchen sie das Gefühl, die „Erlaubnis“ ihrer Eltern zu haben, sich wirklich auf das neue Lebensumfeld einlassen zu dürfen. Dies bedeutet oft für alle Beteiligten einen schrittweisen Annäherungsprozess, der von den Familienleiter/-innen und dem Beratungsdienst mit viel Umsicht geführt werden muss. Respekt und Wertschätzung gegenüber den Herkunftsfamilien bilden hierbei die Basis für eine erfolgreiche Kooperation.

Viele Kinder leben bis zu der sogenannten Verselbstständigung in ihren Familiengruppen. Aus den kleinen Kindern werden Jugendliche, dann junge Erwachsene. Gemeinsam haben sie mit der Familiengruppenleitung die Pubertät „überstanden“, nun stehen sie vor der nächsten und vielleicht bisher größten Herausforderung: Berufsfindung und Ablösung aus der Familiengruppe. Diese Phase ist leider oft mit vielen, teilweise längst bewältigt geglaubten Schwierigkeiten verbunden. Kinder, die bei ihren Herkunftsfamilien aufwachsen, erleben heute in der Regel vielfältige Unterstützungsformen bis weit in das dritte Lebensjahrzehnt. Junge Erwachsene aus Familiengruppen verfügen kaum über stabile private Netzwerke, die über die Familiengruppe hinausgehen, oder gar über ausreichend materielle Ressourcen. Ferner erlangen sie aufgrund ihrer schwierigen Lebensumstände und zusätzlicher Belastungen

oftmals erst in einem späteren Alter einen Schulabschluss. Von ihnen wird aber deutlich mehr erwartet als von ihren Altersgenossen. Sie sollen schneller auf eigenen Beinen stehen, können bei Problemen aber auf deutlich weniger Rückhalt und Unterstützung zurückgreifen. Einen Ausbildungsplatz finden und die Ausbildung durchhalten, Wohnung suchen, Verträge abschließen, Anträge auf Unterstützung stellen, Geldeinteilung etc. sind nur einige der bevorstehenden Herausforderungen.

Daher bleiben Familiengruppen der eigentliche „Heimathafen“ für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen – auch nach einer Verselbstständigung und dem Auszug. Das Beziehungsangebot bleibt weiterhin bestehen, die Familie ist Ansprechpartner im Hintergrund, sie stabilisiert und unterstützt auf dem Weg ins Erwachsenenleben. Häufig besuchen die jungen Menschen ihre Familiengruppe noch regelmäßig über Jahre hinaus und treffen sich gerne zu Feiertagen und Geburtstagen. Einige sind bereits selber Eltern geworden und besuchen mit den Enkelkindern ihre ehemaligen Familiengruppen.

*Sabine Geiger-Johann, Silke Emde
Erziehungsleiterinnen ASK Hanau*



**PRAXIS
ARTIKEL**

*„Ich hätte mir keine
bessere Kindheit und
keine bessere
Unterstützung im Leben
vorstellen können.“*

Mein 15-jähriges Jubiläum

... in der Familiengruppe Korittke

Ich heiße Lukas und bin 16 Jahre alt. Als ich zwei Jahre alt war kam ich mit meinen vier Brüdern ins Albert-Schweitzer-Kinderdorf (ASK). Wir kamen gemeinsam in eine Familiengruppe, in der ich mit meinem kleinen Bruder und zwei anderen Jungs noch heute lebe. Ich habe dieses Jahr 15-jähriges Jubiläum und viel zu erzählen. Wenn ich das Leben in einer Familiengruppe mit dem einer „normalen“ Familie vergleiche, sehe ich kaum Unterschiede. Für mich bestehen diese eigentlich nur darin, dass wir auch sozialpädagogische Mitarbeiter haben, die fast täglich kommen. Ich habe letztes Jahr die Schule erfolgreich mit einem qualifizierten Hauptschulabschluss beendet und habe eine Ausbildung zum Maler und Lackierer begonnen. Ich merkte schnell, dass mir dieses Handwerk nicht liegt

und beendete die Ausbildung mit dem Ende der Probezeit. Nun durchlaufe ich verschiedene Praktika, um Erfahrungen zu sammeln und besuche dann im Sommer die Berufsfachschule. Ich bin aktiv im Heimrat und im Heimratsvorstand dabei. Im Ganzen hat mich das ASK immer unterstützt und die Zeit hat mich stark gemacht. Ich muss sagen, ich hätte mir keine bessere Kindheit und keine bessere Unterstützung im Leben vorstellen können. Ich möchte mich auf diesem Weg beim ASK und insbesondere bei der Familiengruppenleitung, Jutta und Hubert, bedanken.

*Lukas (16 Jahre)
Familiengruppe Korittke, ASK Hanau*

Ein neues Zuhause

Die Wohngruppe aus Radmühl zieht um

Eines war klar: Uns stand Großes bevor, als Anfang des letzten Jahres entschieden wurde, dass die Wohngruppe umziehen sollte. Es war klar, wohin es gehen sollte, nämlich näher ans Kinderdorf, das genaue Ziel jedoch noch nicht. Und fast ein Jahr lang waren die Erwachsenen und mehr noch die Kinder und Jugendlichen hin und her gerissen zwischen der Unsicherheit bezüglich der bevorstehenden Veränderung und der Freude auf Neues.

Das bisherige Domizil lag sehr ländlich, fast beschaulich, wir waren unter uns. Wir kamen aber auch sehr schlecht weg, es gab kaum

öffentliche Verkehrsmittel, keine Vereine usw. Trotzdem haben wir uns Zuhause gefühlt, aber jetzt geht es raus in die Welt. Ein halbes Jahr lang blieb alles im Ungewissen. Die Jugendlichen wurden von den Pädagogen bei vielen Unsicherheiten und Krisen begleitet und unterstützt und hatten dabei viele Fragen: „Was wird aus unseren Freundschaften, müssen wir etwa die Schule wechseln?“, „Ich ziehe jetzt doch nicht mit um!“: Von völliger Ablehnung bis zur Euphorie haben sie alles durchgemacht. Durch lange Gespräche, ein transparentes Vorgehen und die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an Entscheidungen im Rahmen tragfähiger Beziehungen wuchs aber

allmählich die Vorfreude. Natürlich mussten die Erwachsenen auch viele Herausforderungen meistern: So war die neue Entfernung zwischen Arbeitsplatz und Wohnort eines von vielen besprochenen Themen. Vor allem aber bot die bevorstehende Veränderung die Chance, bestehende Strukturen, Konzepte und tägliche Gewohnheiten zu überdenken.

Mitte des Jahres traf die Leitung des ASK dann die Entscheidung, ein bestehendes Haus in Hanau für unsere Gruppe umzubauen: Eine ganze Menge wurde getan, ein ganzes Stockwerk musste auf das Gebäude aufgesetzt, Mauern entfernt und neu gesetzt, alles renoviert und erneuert werden. Und der Plan war: „Wir ziehen in den Weihnachtsferien um.“ Ganz schön knapp. Ob das wohl klappen würde? Als wir das Haus zum ersten Mal besichtigen durften, war es noch ein Rohbau, ohne Türen und ohne Treppe in den oberen Stock, da mussten wir erst einmal schlucken.



Doch bei der nächsten Besichtigung sah das Haus schon ganz anders aus, alles war neu hergerichtet; die Zimmer waren nun hell und draußen sah man Leben, Menschen, Häuser, Autos etc. Und wir durften uns Zimmer und Farben für die Wände und dann auch noch neue Möbel aussuchen. Dann ging alles ganz schnell, jeder fand einen Platz in einer neuen Schule und nach einer kurzen Weihnachtspause war in der alten Gruppe alles eingepackt. Am 7. Januar stand schließlich das Umzugsunternehmen vor der Tür. Kartons und Möbel wurden verladen; die Jugendlichen saßen auf gepackten Koffern und nun hieß es Abschied nehmen. Eine gute Stunde später wurde dann wieder

ausgepackt, eingerichtet, organisiert. Noch eine leckere Pizza, dann fielen die meisten erschöpft ins Bett, die erste unruhige Nacht im neuen Zuhause. Die Gruppe ist mit 6 Jugendlichen umgezogen, Ende Januar waren alle 9 Plätze belegt. Inzwischen sind alle gut angekommen und haben sich im neuen Umfeld zurechtgefunden. Die Jugendlichen sind flügge geworden, können mit dem Fahrrad zur Schule fahren, zu Fuß in die Stadt oder ins Schwimmbad gehen, Vereine besuchen, Freunde bei sich empfangen und ihnen stolz ihr neues Zuhause zeigen. Alle sind bemüht, den Alltag im Haus neu zu strukturieren, sodass jugendliche Bedürfnisse berücksichtigt und

demokratische Prozesse eingeübt werden können. Wir sind auf einem guten Weg.

Ein großes Dankeschön an unsere Leitung für die richtige Entscheidung, an alle großzügigen Helfer, die ein so umfangreiches Projekt ermöglicht haben (siehe dazu auch Heft 1/2015, S.2), und an alle Handwerker und Mitarbeiter, die mit großem Einsatz dazu beigetragen haben, dass alles rechtzeitig fertig wurde.

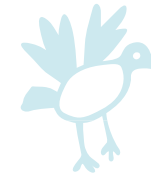
*M. Becker Gruppenleiter
R. Johann Erziehungsleiter
Wohngruppe Rosenau, ASK Hanau*



Das grosse Familien-Sommerfest

Am 03. Juli 2015 auf dem Marktplatz in Hanau

Spiel & Spaß für Groß und Klein



Am 03. Juli 2015 veranstaltet das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hanau ein Sommerfest auf dem Marktplatz, das zum Mitwachen animiert.

Probieren, gestalten, bewegen – mit dem ASK Hanau aktiv und kreativ werden. Gemeinsam mit Herrn Claus Kawinsky, dem Oberbürgermeister der Stadt Hanau und Schirnherrn unseres Sommerfests, laden wir herzlich alle dazu ein. Es erwartet Sie ein Nachmittag mit zahlreichen Attraktionen und tollen Preisen. An der Kletterwand geht es unter professioneller Anleitung und mit Unterstützung des Deutschen Alpenvereins hoch hinaus. Auf dem Geschicklichkeitsparcours mit vielen spannenden Stationen wie dem Bobby Car-Schlangenlinien-Fahren oder dem Wasserbomben-Zielwerfen sind Balance und Körpergefühl gefordert. Kleine und große Sprünge machen oder einfach ausgelassen toben, auch das ist möglich auf der Hüpfburg der Sparkasse Hanau.

Gehen Sie mit Ihren Kindern an unseren Forschungs- und Kreativstationen auf Entdeckungsreise. Was ist ein Flaschentaucher? Finden Sie es gemeinsam beim Bau eines eigenen kleinen Flaschentauchers heraus. Kinder werden in unserer Masken- und Hüte-Werkstatt zum Modedesigner. Sie können auch ihr eigenes Musikinstrument, einen bunten Regenwacher oder eine Rohrrassel basteln. Schulen Sie mit Ihren Kindern Ihre Sinne auf dem Barfußpfad oder in der Unterwasser-Fühl-Station. Für gute Laune und klangvolle Rhythmen sorgen unsere hauseigenen Musikgruppen, die „Guitartistics“ aus Hanau und die „Swiling Drumcakes“ aus Wetlar. Da wird niemand die Füße stillhalten können. Wollten Sie schon immer wie ein Abenteurer die Welt in einem Heißluftballon erkunden? Dann sollten Sie unbedingt an unserem

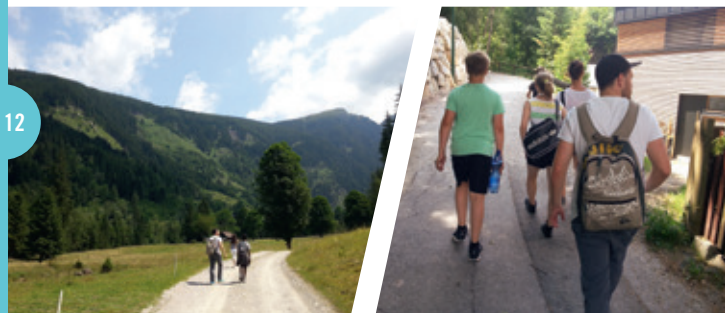
Luftballonweitflug-Wettbewerb teilnehmen und sich die Chance auf den Gewinn einer Fahrt mit dem ASK-Heißluftballon nicht entgehen lassen. Eine ganz besondere Attraktion wartet auf alle fußballbegeisterten Kinder: der Menschenkicker! Sie können für diesen Nachmittag Teil eines Fußballteams werden und bei unserem Menschenkicker-Turnier mitten auf dem Hanauer Marktplatz mitwachen. Sie werden den Großen zeigen, was in ihnen steckt und im Finale gegen unsere ASK-Prowi-Mannschaft spielen. Diese setzt sich zusammen aus Vertretern der Stadt Hanau, Hanauer Unternehmen und Vereinen, die das Kinderdorf unterstützen.

Natürlich wird auch für das leibliche Wohl gut gesorgt werden. Wählen Sie zwischen klassischen oder Geflügel-Hot Dogs, einem leckeren Eis und erfrischenden Getränken sowie anderen Leckereien. Außerdem erwartet Sie eine große Auswahl selbstgebackener Kuchen, die Sie bei einer Tasse frischen Kaffees genießen können. Erleben Sie mit uns ein lustiges Miteinander und lernen Sie das Kinderdorf Hanau, seine Mitarbeiter und Kinder während eines fröhlichen Beisammenseins und bunten Treibens kennen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Irene Winkelmann, Öffentlichkeitsreferentin ASK Hanau

Ist der Weg das Ziel?

Wanderausflug der Familiengruppe Emmel



Von Schladming bis hinauf in die wildromantische Bergwelt der Steiermark: Bei sommerlichen Temperaturen wanderten zwei Erwachsene und sieben Kinder zu ihrem Ziel, einer fünfzig Meter langen Hängebrücke. Aber eigentlich sagt man ja, und das gilt wohl im Besonderen für das Wandern, der Weg sei das Ziel. Dieser Weg hatte jedenfalls einiges zu bieten: uralte Tannenwälder, Blumenwiesen, moosüberwucherte Felsbrocken, Kühe, Almhütten mit Sonnenterrassen, Frühstückspausen, Heu, Bergziegen und vor allen Dingen Wasser. Jede Menge Wasser. Dieses zeigte sich zuerst als donnernder Fluss auf dem Weg durch die Talbachklamm. Die Kinder staunten über den reißenden Strom und die Betreuer staunten über die rasenden Kinder, die während dieser ersten Etappe ein wahnsinniges Tempo vorlegten. Als das Wasser sich in mehrere kristallklare Bäche aufteilte und langsam bergab plätscherte, passten die Kinder ihre Geschwindigkeit an und gingen nun ebenfalls

gemächlicher. Nach einigen Stunden wurde dann aber, wie die Betreuer insgeheim befürchteten, klar, dass nun nicht mehr der Weg das Ziel sein würde. Der Weg war nun der Feind und das Ziel war das Ziel, nämlich der Wasserfall und die Hängebrücke über der Höll. Doch wie es die Eigenheit von Kindern ist, schafften sie es bald, sich wieder neu zu motivieren: Sie versuchten, die auf Holztafeln angegebenen Wanderzeiten zu unterbieten, was eine erstaunliche Tempoverschärfung zur Folge hatte. Erstaunlich vor allem, wenn man bedenkt, dass fünf Minuten zuvor die gesamte Truppe drauf und dran gewesen war aufzugeben. So schaffte sie es schließlich bis zum größten Wasserfall der Steiermark, hinauf zur wackeligen Hängebrücke und über die schwindelerregende Schlucht der Höll auf die andere Seite. Ja, man hatte es tatsächlich geschafft, freute sich und gratulierte einander für die sagenhafte Leistung. Allerdings war da noch, und das hatten die Kinder in ihrer Euphorie für einige Zeit verdrängt, der genauso lange Rückweg. Glücklicherweise ging es jetzt bergab und glücklicherweise konnten sich die Kinder wieder für etwas begeistern und motivieren: das Abendessen! Und als sie bei Dämmerung gemeinsam in ihrer Unterkunft saßen und über die Erlebnisse des Tages schwatzten, wirkten die Kinder, als seien sie näher zusammengerückt und auch noch ein Stück größer geworden.

Familiengruppe Emmel,
ASK Wetzlar

Leserbrief

Sehr geehrter Herr Stephan,

vor wenigen Tagen habe ich Ihre 4. Ausgabe 2014 von „KINDERLACHEN ist kostbar!“ erhalten. Vielen Dank dafür, ebenso für den Kalender mit den gemalten Bildern der Kinder.

Die Beiträge in Ihrem neuen Heft habe ich mit großem Interesse gelesen, ebenso wie die Beiträge in den vorigen Heften, in denen Ihre Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sowie besondere Aktivitäten und gemeinsame Erlebnisse (etwa die Wanderungen in den Lechtaler Alpen) vorgestellt wurden.

Es ist wunderbar, wie bei Ihnen den Kindern geholfen wird, eine möglichst glückliche Kindheit und Jugend zu erleben und wie sie in ihrem Heranwachsen in ein selbstständiges, selbst gestaltetes und verantwortungsvolles Leben hinein unterstützt und gefördert werden. Denn die Anforderungen, die in unserer komplexen Welt an den Einzelnen gestellt werden, sind heute hoch. Immer wieder zeigt es sich ja, wie wertvoll, wie wegweisend und entscheidend in der Regel Kindheit und Jugend eines Menschen für sein ganzes weiteres Leben sind.

Es ist daher ein Geschenk für Kinder und Jugendliche, die kein gewisses Elternhaus haben, wenn sie Gelegenheit erhalten, zu Ihnen in die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer zu kommen. Im geschützten Raum der Familiengruppen etwa und bei den vielfältigen Aktivitäten, die ihnen angeboten werden (z.B. Aikido, Jungen- und Mädchengruppen), können die Kinder und Jugendlichen ihre Begabungen ausbilden und sich selbst im Spiegel der anderen kennenlernen.

Für Ihre Arbeit mit all den Kindern und den Mitarbeitern der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer wünsche ich auch im kommenden Jahr viel Erfolg, gutes Gelingen und viel Glück!

Mit freundlichen Grüßen,
C. S.

Familiegruppe Seidel

On Tour

Urlaub an der Ostsee

Endlich war es soweit, der erste gemeinsame Urlaub unserer Familiengruppe stand bevor. Lange hatten wir uns schon darauf gefreut. In der zweiten Herbstferienwoche ging es an die Ostsee. Wir waren alle schon sehr aufgeregt und freuten uns aufs Meer. Wir waren gespannt, wie unser Ferienhaus und vor allem unsere Zimmer aussehen würden. Morgens früh starteten wir unsere Reise. Wir hatten viel Proviant im Gepäck und viele Hörspiele von Harry Potter dabei, um uns auf der Fahrt nicht zu langweilen. Als wir unser Feriengziel erreichten, wurden wir von unseren netten Vermietern begrüßt und bekamen eine Hausführung. Wir waren begeistert und freuten uns über unser schönes Urlaubshaus. Wir bezogen unsere

Zimmer und wollten unbedingt noch ans Meer fahren. Leider war es schon dunkel und wir konnten es nur ganz kurz sehen. Wir beschlossen zusammen mit Anna und Pascal, dass wir am nächsten Morgen direkt



wieder ans Meer fahren würden. Zurück in unserem gemütlichen Ferienhaus, kochten Pascal und 2 Kinder das Abendessen. Nachdem wir satt waren und alle geduscht hatten, spielten wir Spiele, die wir von Zuhause mitgebracht hatten. Dann fielen wir alle müde in unsere Betten.

Am nächsten Morgen fuhren wir direkt nach dem Frühstück ans Meer. Wir wanderten am Strand entlang und suchten Muscheln und Steine. Wir ließen unsere Drachen steigen. Leider war es nicht sehr windig und sie flogen nicht so gut. Als es anfang zu regnen, fuhren wir in unser Haus und spielten wieder alle zusammen. Nach dem Abendbrot



spielten wir auch wieder, da wir ja Ferien hatten und erst später ins Bett mussten. Am nächsten Tag regnete es und wir fuhren in ein nahegelegenes Einkaufszentrum. Dort bummelten wir ein bisschen und gaben unser Taschengeld für kleine Andenken aus. Am Nachmittag fuhren wir wieder an den Strand. Diesmal war auch mehr Wind und wir konnten unsere Drachen steigen lassen. Abends spielten wir wieder.

Am nächsten Tag fuhren wir in eine Schokoladenfabrik, da konnten wir zuschauen, wie Schokolade gemacht wird und wir durften auch probieren. Dann wanderten wir zu einer Windmühle. Wir konnten sie sogar

besteigen. Nach einem kurzen Stadtbummel gingen wir auf einen Abenteuerspielplatz, der am Meer lag. Einige ganz Mutige gingen sogar mit den Füßen ins kalte Wasser. Abends gab es wie gewohnt einen Spieleabend. Am nächsten Tag war schönes Wetter und wir beschlossen, schon morgens an den Strand zu fahren. Mittags wärmten wir uns mit einer warmen Suppe. Nachmittags fuhren wir in eine Bonbonfabrik. Dort konnten wir zusehen, wie man Bonbons macht. Auch hier konnten wir wieder naschen und uns Bonbons von unserem Taschengeld kaufen. Abends gingen wir nochmals an den Strand. Am nächsten Tag fuhren wir nach Flensburg. Dort guckten wir uns den Hafen an und gingen in die Phänomenta. Dort konnte man

eigene Experimente durchführen, bei denen wir viel über Physik lernten. Den letzten Tag verbrachten wir bei Sonnenschein an der Ostsee. Nachmittags packten wir unsere Sachen wieder ein. Wir waren sehr traurig, unser schönes Ferienhaus wieder verlassen zu müssen. Wir freuten uns aber auch wieder auf Zuhause. Wir freuen uns schon jetzt wieder auf unseren nächsten Urlaub und überlegen schon, wo wir gerne hinfahren möchten.

Anna Seidel & Hanna (10 Jahre)
Familiengruppe Seidel, ASK Wetzlar

Familienklasse

Kultusminister und Staatssekretär zu Besuch in Wetzlar



Seit 5 Jahren bietet das Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Kooperation mit Grundschulen das Projekt Familienklasse an. In der Familienklasse werden die Ursachen von Schul- und Verhaltensproblemen von Kindern nach dem Prinzip der Multifamilientherapie bearbeitet. Eltern kommen einmal wöchentlich in die Schule, um mit ihren Kindern die Ursachen der Probleme zum Positiven zu verändern. Die Eltern entwickeln in Kooperation mit der Schule eigene Lösungen und erleben eine besondere Form der Teilhabe. Die Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Familien wird deutlich verbessert.

Der Erfolg unserer Familienklassen hat jetzt auch das Interesse des Kultusministeriums in Wiesbaden geweckt. Zu unserer besonderen Freude besuchte im Januar der Staatssekretär Herr Lösel die Familienklasse an der Grundschule in Wetzlar-Dalheim. Im März hat sich nun sogar auch der Kultusminister Herr Prof. Dr. Lorz ein Bild über die neue Arbeitsweise gemacht und in der Familienklasse in der Lotteschule hospitiert. Beide zeigten sich beeindruckt von der Ausgestaltung des Unterrichts, der hohen Präsenz der Eltern und der guten Stimmung und Atmosphäre in der Klasse. Eltern und Kinder berichteten den Besuchern, wie hilfreich die Familienklasse für sie ist und dass sie aufgrund des Besuches der Klasse keine Stigmatisierung an der Schule erfahren haben. Zum Abschied erhielt der Kultusminister von den Familien der Lotteschule ein kleines Erinnerungsgeschenk in Form von selbst gebastelten Postkarten mit Wünschen der Familienklasse. Begleitet wurden beide Besuche von Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, Kooperationspartnern, Unterstützern, Förderern und Vertretern des Schulwesens aus der Region. Sie konnten sich anlässlich des Besuches aus Wiesbaden nochmals selbst ein Bild vor Ort machen. Thema in den Gesprächsrunden war aber auch, wie für das Projekt Familienklasse dauerhaft eine Regelfinanzierung entwickelt werden kann, vor allem unter dem Aspekt, dass dieses Angebot auch an anderen Grundschulen hilfreich eingesetzt werden könnte. Hier zeigte sich, dass auch weiterhin für jede Familienklasse eine individuelle Lösung gefunden werden muss und wir für die Finanzierung wie bisher auf Unterstützer und Spender angewiesen sind. So möchte ich mich an dieser Stelle bei all jenen herzlich bedanken, die dieses außergewöhnliche, innovative Konzept unterstützen.

*Christian Scharfe,
Einrichtungsleiter, Ask Wetzlar*

Elternbrief – Einblick in die Familienklasse

Die Eltern sehen mit eigenen Augen, mit welchen Problemen ihre Kinder in der Schule zu kämpfen haben. Sie entwickeln ein größeres Verständnis für die Arbeit und die Schwierigkeiten der Lehrer, was die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zusätzlich unterstützen kann. Die Lehrer wiederum sehen das Engagement der Eltern. Wenn die Kinder merken, dass Schule und Eltern in engem Austausch stehen, haben sie weniger Möglichkeiten, die beiden gegeneinander auszuspielen. Gleichzeitig sehen die Kinder, dass die Eltern Verantwortung übernehmen und sich kümmern, weil sie sich Zeit für das Kind nehmen. Denn oft ist Ursache für die Schwierigkeiten in der Erziehung die fehlende gemeinsame Zeit mit dem Kind. Die Eltern, die in die Familienklasse kommen, müssen oft erst einmal damit zurechtkommen, dass sie nun die Meinung der Lehrer bezüglich ihrer Familienprobleme hören. Es ist nicht immer einfach sich einzugestehen, dass in der Familie etwas falsch läuft und nicht etwa woanders, sei es in der Schule oder im Kindergarten. Man schaut auch oft zu sehr auf das Kind und versucht am Kind statt an sich selber und der eigenen Erziehungsweise zu arbeiten.

Schaffen es aber die Eltern sich selbst einzugestehen, dass sie Hilfe brauchen und kommen sie folglich in die Familienklasse, merken sie schnell, dass sie nicht alleine da stehen und dass nicht nur sie und das eigene Kind Probleme haben, sondern dass es vielen so geht. Das verschafft Erleichterung und man nimmt einfacher Hilfe der Schule oder anderer Eltern an. Es bedingt eine Öffnung nach außen. Die Schwierigkeiten, die man anfangs hat, sich seine Probleme und eigene Schwierigkeiten oder Fehler einzugestehen, schwinden dann aber. Der Blick von außen auf die eigene Vorgehensweise in der Erziehung hilft sehr, ebenso das Erlebte/Getane/Gesagte und die kindliche Reaktion darauf zu reflektieren. Die Rollenspiele, die des Öfteren durchgeführt werden, führen zu neuen Erkenntnissen und der Austausch und die Tipps der Eltern untereinander fördern die Erziehungskompetenz und die positive Beziehung zwischen Eltern und Kind.

*Frau P.,
eine Mutter aus einer Familienklasse*

DIES & DAS



Neuigkeiten aus dem Kinderdorf!

Ostergeschenke aus der Kita

Kurz vor Ostern konnte Erziehungsleiter Uli Simon zusammen mit einigen Kindern eine große Delegation der Kita Spitzenweg in Großauheim im Hanauer Kinderdorf begrüßen.



Bei einer von der Elternvertretung liebevoll durchgeführten Aktion für die Kinderdorfkinder wurden kleine Osterwünsche erfüllt und an diesem Tag von Kindern und Eltern gemeinsam im Kinderdorf übergeben. Herr Simon erzählte den Kita-Kids Spannendes über den Alltag der ASK-Kinder und diese stellten dabei fest, dass der gar nicht so anders ist, als bei ihnen zu Hause. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen für diese tolle Aktion!

Schöne Päckchen, bunte Glaskugeln

Gerne nahmen viele Hanauer Bürger in der Vorweihnachtszeit den kostenlosen Geschenk-Verpackungsservice der Galeria Kaufhof in Hanau in Anspruch oder ließen sich Glaskugeln nach eigenen Wünschen bemalen.



Die dafür gesammelten Spenden ergaben eine sagenhafte vierstellige Summe, die Matthias Stephan vom ASK-Hanau bereits im März dankbar vom Geschäftsführer Norbert Gros entgegennehmen konnte. Unser Dank gilt allen Mitarbeitern und Kunden der Galeria Kaufhof, die diese Aktion so wunderbar unterstützt haben!



Lotto Hessen spendet dem ASK Basketball Trikots

Beim Spiel RSV Lahn Dill gegen RSB Team Thüringen übergab Ersan Tunar von Lotto Hessen den Kindern des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Wetzlar die Basketballtrikots. Wir bedanken uns ganz herzlich für diese Spende, die Kinder haben sich sehr gefreut. Außerdem holte der RSV Lahn Dill an diesem Wochenende den 12. Meistertitel; wir gratulieren ganz herzlich. Ein ganz besonderer Gruß geht an unseren Spielerpartner Thomas Böhme.

Einlaufkids bei der HSG Wetzlar

Der 8. Mai 2015 war für 15 Kinder des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes ein ganz besonderer Tag. Nicht nur, dass die Kinder mit den HSG Handball-Stars einlaufen durften, gleichzeitig sammelte der Round Table 86 Wetzlar Spenden. Das Handballspiel der HSG Wetzlar gegen die HBW Balingen-Weilstetten

stand ganz unter dem Motto „Hilf auch Du mit! Spende Deinen Becherpfand und unterstütze das Albert Schweitzer-Kinderdorf“. Aufgeregt waren die Kinder schon beim Eintreffen in die Halle. Bevor es aber richtig losging, konnten sich die Kinder noch einen Eindruck verschaffen, was hinter den Kulissen an einem Handballspiel der 1. Bundesliga alles stattfindet. Dann war es soweit, die



letzten Minuten vor dem Heimspiel waren angebrochen – endlich konnten die Kinder mit den HSG-Profis einlaufen. Die Freude und die Begeisterung waren riesig und das Lächeln in den Gesichtern der Kinder war nicht zu übersehen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Moment möglich gemacht haben.

Jubilare

Wetzlar:

- 10 Irmtraud Wagner-Gabbey
- 10 Ingo Bastian
- 25 Melanie Noppes

Hanau:

- 25 Deborah Ehl-Recknagel
- 30 Jutta Bocker-Kausch

Weihnachtsmarktspende der Rodenbacher Vereine

In der Ortsmitte von Rodenbach findet jedes Jahr ein Weihnachtsmarkt statt, der von den dort ansässigen Vereinen und Bewohnern

Neue Termine für Sie in Planung!



ASK Hanau Sommerfest für die ganze Familie

03.07.2015, 14:00 Uhr, Eröffnung durch den Schirmherrn Oberbürgermeister Kaminsky auf dem Hanauer Marktplatz.

Benefizabend beim Wirt am Dom:

17.07.2015 um 19 Uhr, Wetzlar
Restaurantinhaber Nicola Filippelli spendet die Erlöse des Abends an das ASK. Um Tischreservierung wird gebeten.

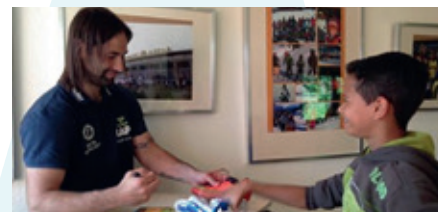
Benefizkonzert

13.12.2015, Stadthalle Wetzlar
Veranstaltet vom Lionsclub Wetzlar-Solms zu Gunsten des ASKs.



Ute Jung, Redaktion Mittelhessen.de

organisiert wird. Der Reinerlös des letzten Marktes kam dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar zugute. Bei der Scheckübergabe durften wir erleben, was eine gut funktionierende Dorfgemeinschaft alles auf die Beine stellen kann. Herzlichen Dank für dieses großartige Engagement! Das Geld ist für eine Familiengruppe in Herborn bestimmt.



HSG Handball-Weltstar Ivano Balic zu Besuch im ASK

Einfach nur toll! Ganz lieben Dank Ivano, dass Du Dir vor Deiner Rückkehr nach Kroatien

noch einmal Zeit für uns genommen hast. Die strahlenden Gesichter der Kinder sprechen Bände! Wir wünschen Dir und Deiner Familie viel Glück, Erfolg und Gesundheit.



Foto: Bruchköbeler Kurier

Frühlingshafte Spende

Der traditionelle Frühlingsball des Lions Clubs Bruchköbel im Spiegelsaal des Kurhauses Wilhelmsbad bot einen traumhaften Rahmen für eine Spendenübergabe an das ASK Hanau. Der amtierende Präsident Gerhard Hentrich sowie sein Nachfolger Andreas Mechler überreichten die Hälfte des Erlöses der Tombola an die stellvertretende Einrichtungsleiterin Katja Eisert und den Spenderbetreuer Matthias Stephan. Unser Dank gilt allen Mitgliedern des Lions Clubs Bruchköbel. Schon jetzt freuen wir uns auf ein Wiedersehen beim großen Familiensommerfest des ASK, das die Lions mit einer Brezelmaschine unterstützen werden.

Impressum

Herausgeber

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. (ASK)
Am Pedro-Jung-Park 1
63450 Hanau

Tel: 06181.27 06 0
Fax: 06181.27 06 15

E-Mail: info@ask-hessen.de
www.ask-hessen.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Herr Dr. Wolfram Spannaus
Geschäftsführender Vorstand

Gestaltung

Vier für Texas GmbH & Co. KG



„Kinderlachen ist kostbar!“ erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.



DRUCK- UND
MEDIENHAUS
www.jp-druck.de

Mit freundlicher
Unterstützung
hergestellt von JD Druck



Unser Angebot:

- **32 Familiengruppen** mit 139 Plätzen
- **5 Wohngruppen** mit 42 Plätzen
- **1 Mädchenjugendwohngruppe** mit 7 Plätzen
- **1 sozialpädagogische Intensivgruppe** mit 7 Plätzen
- **1 Wochengruppe** mit 9 Plätzen sowie dem Einsatz von Multifamilientherapie
- **3 Tagesgruppen** mit 27 Plätzen sowie dem Einsatz von Multifamilientherapie
- **Programme für familienorientierte, ressourcenaktivierende, stationäre Hilfen**
 - Hanauer Gruppe mit 10 Plätzen und ambulanten Hilfen
 - ProFam-Wohngruppe mit 9 Plätzen und ambulanten Hilfen
- **Krisenzentrum**
 - 1 Inobhutnahmeeinrichtung mit 9 Plätzen
 - Ambulanter Krisendienst
 - Bereitschaftserziehungsstellen
- **Betreutes Wohnen**
- **Ambulante Dienste** mit folgenden Maßnahmen:
 - **SPFH** (sozialpädagogische Familienhilfe)
 - **FiM** (Familie im Mittelpunkt)
 - **IFB** (intensive Familienberatung)
 - **VHT** (Video-Home-Training)
 - **MFT** (Multifamilientherapie)
 - **ElternZeit**
 - **5 Familienklassen**
 - **MFT Gruppen**
- **Familienberatungsstelle** (über 800 Familien jährlich)
- **Connect** die Fortbildungseinrichtung

Ansprechpartner:

Mitglieder- und Spenderbetreuung:



Kinderdorf Wetzlar

Simone Scharfe

Tel.: 06441.78 05 37

E-Mail: s.scharfe@ask-hessen.de



Kinderdorf Hanau

Matthias Stephan

Tel.: 06181.27 06 99 11

E-Mail: m.stephan@ask-hessen.de



Kinderdorf Wetzlar

Susanne Högler

Tel.: 06441.78 05 30

E-Mail: s.hoegler@ask-wetzlar.de



Kinderdorf Hanau

Irene Winkelmann

Tel.: 06181.27 06 66 12

E-Mail: i.winkelmann@ask-hessen.de

Kontakt:

Am Pedro-Jung-Park 1
63450 Hanau

Tel: 06181.27 06 99 20

Fax: 06181.27 06 98 30

E-Mail: spenden@ask-hessen.de

www.ask-hessen.de

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

Kto.-Nr.: 7 666 600

BLZ: 550 205 00

IBAN: DE 0455 0205 0000 0766 6600

BIC: BFSWDE33MNZ

